

Wohnen und Mieten prägen die politischen Debatten im Kanton Basel-Stadt seit vielen Jahren mit. Viele politische Vorstösse und Initiativen wurden eingereicht und manche gesetzlichen Anpassungen führten zur Neuausrichtung der kantonalen Wohnpolitik. Für den öffentlichen Diskurs sind faktenbasierte Argumentationen unerlässlich. Das Statistische Amt publiziert aufgrund der vorhandenen Mietpreiserhebung und weiteren Datenquellen erfreulicherweise bereits regelmässig Ergebnisse für den Kanton Basel-Stadt.¹ Die Datengrundlage ist allerdings seit vielen Jahren ähnlich und die vorhandenen Indikatoren spiegeln nur bedingt die wohnpolitischen Veränderungen der letzten Dekade wider. Daher wird der Regierungsrat aufgefordert die statistischen Grundlagen in den Bereichen von Wohnen und Mieten zu überprüfen und die vorhandenen Daten nach den folgenden Bereichen zu ergänzen bzw. zu verbessern.

1. Bestandsmieten und Angebotsmieten

Die Mietpreise sind nach der Dauer des Mietverhältnisses stärker zu differenzieren. Eine mögliche Kategorisierung dafür findet sich in der Mietpreiserhebung der Stadt Zürich². Weiter ist zu prüfen, ob für Basel-Stadt ergänzend Angebotsmieten regelmässig publiziert, werden können.³

2. Mietpreise und Einkommen

Es ist zu prüfen, wie das vorhandene Wohnungsangebot (Preisklassen) und die Einkommensverteilung aller Miethaushalte (Einkommensklassen) veröffentlicht werden können. Dies ist zur Beurteilung der Leistbarkeit von Wohnen sowie zur Differenzierung von Knappheitserscheinungen verschiedener Segmente zentral. Dieser Zusammenhang wird bereits vom Wohnmonitor des BWOs erfasst, diesen gilt es lokal zu differenzieren.⁴

3. Eigentumsgruppen

Die politische Unterscheidung zwischen gemeinnützigen und nicht gemeinnützigen Wohnungen ist in den ausgewiesenen Statistiken zu verstärken. Gemeinnützig ist eine Wohnung, sofern sie nach dem Grundsatz der Kostenmiete bewirtschaftet wird.⁵

4. Erfassung von möblierten Mietwohnungen

Das Ausmass möblierter Wohnungen bzw. Business Apartments mit entsprechenden Preisindikatoren ist in geeigneter Form zu erheben und zu publizieren.

5. Differenzierung der Leerstandserhebung

Die jeweils leerstehenden Wohnungen sind weiter nach Preisklassen, Eigentumsgruppen und möbliert/unmöbliert zu differenzieren.

6. Wohnflächenverbrauch pro Person als sozialer Verdichtungsindikator

Der Wohnflächenverbrauch pro Person ist systematisch bei Verdichtungsprojekten durch Neu- und Umbauten zu erheben und in geeigneter Form regelmässig zu publizieren. Dabei sind die Flächenindikatoren nach Eigentümerschaften und Bestandsbauten in der Umgebung zu differenzieren. Erste Grundlagen findet sich in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Salome Bessenich.⁶

Die aufgezeigten Lücken in den publizierten Daten vom Statistischen Amt sind in einem ersten Schritt zu überprüfen. Die Unterzeichnenden fordern die Regierung des Kantons Basel-Stadt weiter dazu auf, dass die erwähnten statistischen Messgrössen neu durch das statistische Amt in geeigneter Form erhoben und regelmässig veröffentlicht werden können.

¹ <https://statistik.bs.ch/unterthema/wohnungen>

² <https://www.stadt-zuerich.ch/de/politik-und-verwaltung/statistik-und-daten/daten/bauen-und-wohnen/miete-und-eigentum/mietpreiserhebung.html>

³ <https://www.bkb.ch/de/geschaeftskunden/magazin-geschaeftskunden/2025/basler-immobilienkompass-2025-performance-im-aufwind-neubautaetigkeit-bricht-ein>

⁴ https://wohnmonitor.admin.ch/pdf/de/M2025_2.pdf ; Seite 3

⁵ <https://www.stadt-zuerich.ch/artikel/de/statistik-und-daten/mietpreise-2024-in-der-stadt-zuerich.html>

⁶ <https://grosserrat.bs.ch/ratsbetrieb/geschaefte/200112989>

Ivo Balmer, Daniel Gmür, Bülent Pekerman, Alex Ebi, Maria Ioana Schäfer, Jo Vergeat, Brigitta Gerber, Melanie Nussbaumer, Daniel Albietz, Fina Girard